



CHINESISCHE PAPIERKUNST HauChun KWONG



CHINESISCHE PAPIERKUNST

Werke aus der SAMMLUNG BUCHHEIM
und von der Künstlerin HauChun KWONG

Kulturzentrum Gasteig, München, Rosenheimer Str. 5
Foyer I. Obergeschoss (S-Bahnstation Rosenheimer Platz)

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

Dienstag, 21. März 2006, 20.15 Uhr

AUSSTELLUNGSDAUER

vom 22. März bis 20. April 2006

ÖFFNUNGSZEITEN

täglich von 9.00 bis 22.00 Uhr

Eintritt frei

VERANSTALTER



ASIA INTERCULTURA e.V.

www.asiaintercultura.de

in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München,
der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule und dem
BUCHHEIM MUSEUM in Bernried am Starnberger See

Gesamtkonzept Dr. Irene Wegner

Ausstellungskonzept SAMMLUNG BUCHHEIM Dr. Clelia Segieth
Gestaltung Faltpapier und Plakat Grafik & Design, Brigitte Gabler

Titelbild Sammlung Buchheim: Tiger, Papierschnitt aus Nantong, Provinz Jiangsu

Titelbild HauChun Kwong: Scherenschnitt nach der Skulptur

„Selbstbildnis“ von Renée Sintenis

© alle Abbildungen der Sammlung Buchheim: Lothar-Günther Buchheim

© alle Abbildungen der Werke HauChun Kwong: HauChun Kwong

Wir danken

Prof. Lothar-Günther und Diethild Buchheim

sowie den Mitarbeitern des BUCHHEIM MUSEUMS für
die Unterstützung bei der Realisierung dieser Ausstellung.



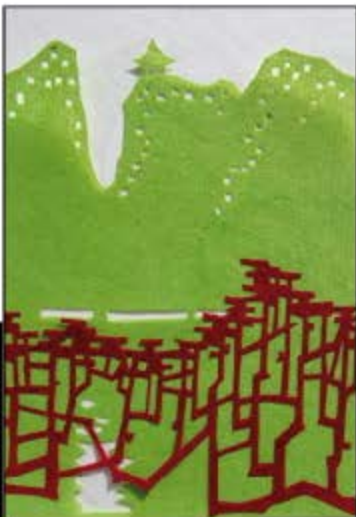
CHINESISCHE PAPIERKUNST aus der SAMMLUNG BUCHHEIM





HauChun Kwong, *Theaterschauspieler*, Scherenschnitt

Die Erfindung des Papiers wird der Überlieferung nach dem Chinesen Cai Lun (105 n.Chr.) zugeschrieben. In vielen Familien begannen die Frauen schon bald mit der Schere Bilder daraus zu schneiden. Altbekannte Symbole, wie Blumen und Tiere, oder beliebte Theaterfiguren in häufig grell leuchtenden Farben wurden zum Neujahrsfest als Glücksbringer an Wände und Fenster geklebt. Ein Jahr später ersetzte man die inzwischen ausgebleichenen Bilder durch neue Papiere.



Sammlung Buchheim: *Südliche Landschaft*, Papierschnitt
vermutlich aus Foshan, Provinz Guangdong



Sammlung Buchheim: *Peonie*, gefärbter Messerschnitt

Im 20. Jahrhundert entstanden - meist mit dem Messer und in größerer Auflage geschnitten - Papierbilder mit rein ästhetischer Zielsetzung. Die dargestellten berühmten Landschaften oder Bauwerke etwa galten als erschwingliche Kunstwerke für jedermann. Ihr Stil zeigt eine kompositorisch klare, detailgenaue, sehr feine und elegante Linienführung. Dabei ist die Farbgebung, besonders in den Verläufen, bisweilen an der klassischen Malerei orientiert. Die Papierschnitte der Sammlung Buchheim, die aus den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammen, geben einen lebendigen Eindruck von dieser noch immer beliebten Form der Volkskunst und ihren variantenreichen Ausprägungen.

HauChun Kwong, 1965 in Hongkong geboren, studierte Bildhauerei an den Kunstakademien von Guangzhou/ China und München. Ihre Scherenschnittserien mit Blumen, Tieren und buddhistischen Figuren erinnern thematisch an chinesische Bildtraditionen. Bei den Menschendarstellungen be-



HauChun Kwong, *Ingwerblume*, Scherenschnitt



HauChun Kwong, *Tiger*, Scherenschnitt

schreitet sie in jeder Hinsicht andere Wege. Die Nähe zur Bildhauerei wird deutlich in den Wiedergaben berühmter plastischer Werke als Kartonschnitte. Mit großer Hingabe aber setzt sie aktuelle Zeitschriftenfotos in Schnittbilder um und stellt damit auch eine Beziehung her zur Bewegung des Neuen Holzschnitts im China der 1920er Jahre, die sich bewusst der damaligen europäischen Druckgrafik und ihrem sozialkritischen Blick zuwendete.



Sammlung Buchheim: *Theaterfigur*, gefärbter
Messerschnitt aus Yuxian, Provinz Hebei